

Anwendungsbeispiel „TU coLAB“ der TU Wien: Digitale Kollaboration reflektiert aus der (Nicht-)Nutzer*innen Perspektive

„Man muss den TU-Angestellten klar präsentieren, wo und wie ihnen coLAB die Arbeit erleichtern kann und entsprechende Vorlagen liefern, die direkt verwendet werden können.“

Digitalisierungsvorhaben an der TU Wien: Das TU coLAB

Die Technische Universität Wien begann im Jahr 2020 die Implementierung eines neuen Digitalisierungsvorhabens mit dem Ziel, Beschäftigte zu einer TU-internen Vernetzung und abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit anzuregen: das TU coLAB. Das vom .digital office der TU Wien aufgebaute, inhaltlich betreute und weiterentwickelte TU coLAB ist eine Kollaborationsplattform der TU Wien. Auf der Plattform können Angehörige der TU Wien und deren Kooperationspartner*innen Kollaborationsräume (Spaces) für universitäre Zwecke (z.B. Projekte, Wissensbasen etc.) einrichten. Das TU coLAB soll dadurch die digitale Zusammenarbeit unterstützen und erleichtern. Es soll den intra-organisationalen Informationsaustausch unterstützen, den gemeinsamen Wissensaustausch fördern (Co-Creation) und Anwendungsszenarien erproben.

Das TU coLAB als Anwendungsbeispiel im Rahmen von „Talk about IT!“, Ziele für die Kooperation

Ziel des Projektes „Talk about IT!: Digitalisierung partizipativ gestalten: gendergerecht und divers“ war es, gemeinsam mit Beschäftigten, Betriebsrät*innen, IT-Verantwortlichen, Projektleiter*innen und/oder Personalverantwortlichen im Rahmen des jeweiligen Digitalisierungsvorhabens Ansätze zu entwickeln, wie die Betroffenen besser in die digitalen Änderungsprozesse eingebunden werden bzw. diese mitgestalten können. Im konkreten Beispiel wurden gemeinsam mit dem .digital office der Technischen Universität, sowie der Leiterin des Teams der Abteilung Genderkompetenz, Ansatzpunkte für das TU coLAB identifiziert, die von L&R Sozialforschung und dem AIT umgesetzt wurden.

Zielgruppe und Vorstellung der Nutzer*innen Analyse im Rahmen von „TU coLAB“

Um ein möglichst breites Spektrum an Meinungen zum vorher festgesetzten Ziel, das TU coLAB zu verbessern und herauszufinden, wo noch zusätzliche (Schulungs-)Angebote gewünscht werden, zu erlangen, wurde methodisch ein Nutzer*innen-Fragebogen gewählt, der in Kombination mit einem ebenfalls an der TU Wien durchgeführten Sekretär*innen Workshop, Aufschluss geben sollte. Der Fragebogen enthielt bewusst einfach formulierte Fragen und verzichtete auf zu technische Nachfragen, die oft im Rahmen von Usability-Studien im Mittelpunkt stehen und damit bereits auf ein vor allem technisch interessiertes Publikum abzielen. Zielgruppe des im Rahmen des Fallbeispiels konzipierten Fragebogens war es demgegenüber alle potentiellen (Nicht-)Nutzer*innen-Gruppen zu erreichen und diesen die Beantwortung des Fragebogens zu ermöglichen.

Ausgangspunkt für die Erstellung des Fragebogens war die Vermutung, dass das TU coLAB von unterschiedlichen Beschäftigtengruppen, je nach Vorerfahrung mit derartigen Tools, unterschiedlich ausgeprägt genutzt wird. Daher erschien es im Rahmen der Befragung wesentlich, unter anderem die Frage der unterschiedlichen Motivationen einer Nutzung zu eruieren bzw. Wünsche zu erheben, welche Beschäftigte gegenüber einem neuen Vernetzungstool hätten. Von Interesse war es, sowohl die Meinung aller Beschäftigten zu dem Digitalisierungsvorhaben einzuholen als auch deren Wünsche gegenüber solch einer Veränderung zusammenzutragen. Von Interesse war es herauszufinden, wie sich die Gruppe der „Viel“- und „Wenig-/Nicht-Nutzer*innen“ unterscheiden, ob etwa schon Vorkenntnisse notwendig sind, damit sich die Arbeit mit diesem Tool zugetraut wird.

Der Fragebogen enthielt neben geschlossenen Fragen auch viele offene Antwortformate, um so einem möglichst breiten Spektrum an Antworten gerecht zu werden und einen fundierten Einblick in die Nutzungsgewohnheiten der Nutzerinnen und Nutzer zu erlangen. Eine Teilnahme erfolgte freiwillig und anonym.

Der Nutzer*innen-Fragebogen war im Oktober 2020 online; seitens des .digital office wurden alle TU Beschäftigten auf allen hierarchischen Ebenen angemahnt und gebeten den Fragebogen auszufüllen.

In einem letzten Schritt wurden die Erkenntnisse des Nutzer*innen Fragebogens analysiert, zusammengefasst und aufbereitet. Im Anschluss daran wurden Ergebnisse an die Vertreter*innen des .digital office der TU Wien rückgemeldet.



Ausgewählte Ergebnisse

Bei der Frage zum Nutzungsverhalten zeigte sich, dass ein großer Teil der Befragten bis zum Zeitpunkt der Erhebung das TU coLAB noch nicht aktiv genutzt hat. Personen, die nach eigener Angabe TU coLAB zur Informationsbeschaffung nutzen, überwiegen. Nicht wenige nutzen die Plattform aber auch schon zur Kommunikation und zur organisationsübergreifenden Zusammenarbeit.

Gefragt nach den Gründen für das bisherige Unterlassen einer aktiven Nutzung von TU coLAB, wurde am häufigsten angegeben, dass das Angebot für die Arbeit der jeweiligen Person nicht notwendig sei. Weitere gaben an, sich zu wenig auszukennen, die Möglichkeiten nicht zu kennen oder dass das TU coLAB zu kompliziert sei.

Von den aktiven Nutzer*innen wurde die Benutzer*innenfreundlichkeit tendenziell eher positiv als negativ wahrgenommen. Die Bewertungen von TU coLAB fielen größtenteils positiv bis neutral aus.

Die Befragung zeigt zudem, dass das .digital office einem Großteil der antwortenden Personen zum Zeitpunkt der Erhebung bekannt ist. Fast ebenso viele wussten auch, dass es sich hierbei um die das TU coLAB anbietende Stelle handelt. Die Beratungs- und Schulungsangebote des .digital office erfreuten sich jedoch einer deutlich geringeren Bekanntheit.

Vergleiche zwischen unterschiedlichen Respondent*innen-Gruppen waren aufgrund der Anzahl an beantworteten Fragebögen anhand vieler Fragen seriöserweise nicht möglich, einige Vergleiche konnte jedoch trotzdem unternommen werden. Bezüglich des Bekanntheitsgrades des .digital office und seiner Angebote sowie des Nutzungsverhaltens von TU coLAB, lässt sich folgende Tendenz feststellen:

Vergleicht man die Bekanntheit des .digital office und seiner Angebote zwischen den männlichen und weiblichen Teilnehmer*innen an der Umfrage, so zeigt sich durchgängig, dass Frauen deutlich öfter angeben sowohl das .digital office als auch die einzelnen Angebote zu kennen. Zudem äußerten teilnehmende weibliche Personen anteilmäßig häufiger allgemeines Interesse am Schulungs- und Beratungsangebot des .digital office, während die männlichen Befragten ihr Interesse stärker von konkreten Angeboten abhängig machten.

Eine aktive Nutzung des TU coLAB wird zudem häufiger von jenen angegeben, die digitale Inhalte selbst erstellen und bearbeiten können: Die Möglichkeiten das TU coLAB zur Abstimmung und/oder zum Austausch von Informationen zu nutzen sowie organisationsübergreifender Zusammenarbeit wie auch im Zuge einer Aktivität der digitalen Transformation wird von dieser Gruppe häufiger genutzt als von jenen, bei denen es nicht „vollkommen zutrifft“, dass sie digitale Inhalte selbst erstellen und bearbeiten können.